„Mutig vorwärts!“

Aŭstria Esperantisto

„Kuraĝe antaŭen!“

(Österreichischer Esperantist)

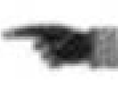
Oficiala organo de Aŭstria Esperanto-Delegitaro kaj Esperanto-Delegitaro de Wien.

4ª jaro. No. 7 **Monata** **Julio 1927**

Redaktejo kaj administrejo: Korneuburg ĉe Wien, Postfach.

Konto ĉe poŝtŝparkaso aŭstria n-ro D-123.826.

Jarabono (komencebla ĉiumonate): Por aŭstrianoj aŭ. S 4.30, germanlandanoj RM 3.—, alilandanoj sv. fr. 4.—; ponumere: por enlandanoj 40 aŭ. g., eksterl. 50 aŭ. g.

Nicht zeitgerechte Abbestellung unseres Organs verpflichtet zum Weiterbezug. 

Prinz Carl von Schweden, Herzog von Östergötland, begrüßt die österr. Esperantisten.

Wir fügen die deutsche Übersetzung bei.

Fridhem, Geta, Östergötland.

Sinjoro redaktoro!

Mi dankas pro la gazeto, kiun vi sendis. Vi petis artikoleton. Mi nur povas diri, ke mi tre ŝatas la lingvon Esperanto. Ĝi estas tre facila, sed bela kaj interesa kaj preparas bone la studadon de latina kaj franca lingvoj, kiujn du mi komencis lerni dum la lasta jaro.

Mi esperas, ĉeesti la grandan kongreson en Antwerpeno, sed timas, ne povi paroli Esp.-on, ĉar mi havas maltro da tempo por ekzerci.

Salutojn al la aŭstriaj samideanoj

Carlo.

Fridhem, Getä, Östergötland.

Herr Schriftleiter!

Ich danke für die Zeitung, welche Sie mir sandten. Sie baten um einen kleinen Artikel. Ich kann nur sagen, daß ich die Sprache Esperanto sehr schätze. Sie ist sehr leicht, aber schön und interessant und bereitet gut das Studium der lateinischen und französischen Sprache vor, welche beide ich im letzten Jahre zu lernen begann.

Ich hoffe, dem großen Kongreß in Antwerpen beizuwohnen, aber fürchte, nicht Esp. sprechen zu können, da ich zu wenig Zeit zur Übung habe.

Grüße an die österreichischen Gleichgesinnten

Carl.

Aus aller Welt.

In Danzig findet vom 28. Juli bis 4. August der XIX. Esper.-Weltkongreß statt. Während desselben wird dort eine Jubiläumseiche gepflanzt. Es sind 40 Jahre her, daß das erste Lehrbuch des Esperanto erschienen ist.

Die Stadt Zoppot, das berühmte Seebad in der Nähe Danzigs, hat einen Platz und eine Straße nach Esperanto benannt.

Am 5. August findet in Warschau die feierliche Einweihung des Grabdenkmales für den Erdenker des Esperanto in Anwesenheit der Kongreßteilnehmer, die aus allen Teilen der Welt zusammenkommen, statt.

Aus Frankreich geht ein eigenes Schiff mit Kongreßbesuchern nach Danzig.

Für Teilnehmer Visum nach Danzig und Polen kostenlos. Begünstigung auf der Bahn.

Vom 29. Juli bis 2. August findet in Danzig die III. Intern. Sommeruniversität in Esperanto statt. Allgemeiner Verhandlungsgegenstand: Bestrebungen zur internationalen Normierung.

I. Wissenschaft:

Prof. Dr. A. Schmidt, Direktor des Astronomischen Observatoriums, Potsdam: Vereinheitlichung und Normierung in der erdmagnetischen Wissenschaft.

Prof. Dr. Bujwid, Rektor a. D. an der Jagellon. Universität in Krakau: Vereinheitlichung auf dem Gebiete der Gesundheitspflege und Verhütung von Krankheiten.

Prof. Dr. Hasime Asada, Prof. der Gerichtsmedizin an der Universität Nagasaki (Japan): Anwendung der Gerichtsmedizin in Japan.

II. Technik:

A. Behrendt, Postrat im Ministerium für Post, Telegraph und Telephon, Berlin: Telephonkabel auf große Entfernung; ihre technische Grundlage und ihr intern. wirtschaftlicher Wert.

III. Wirtschaft:

Dr. A. Vogt, Bankier, Stuttgart: Vereinheitlichung des Geldes.

IV. Internationales Recht:
Chas. Tarelli, Delegierter des Intern. Arbeits-Amtes, Genf: Vereinheitlichung in der Arbeitsgesetzgebung.
Dr. Edmond Privat, Dozent an der Universität Genf: Zwischenstaatlicher Föderalismus.

12. kath. E.-Weltkongreß 4.—10. VIII. in Assisi und Rom.
7. rumänischer Landeskongreß vom 13.—17. August in Braŝov unter Vorsitz der Herren Minister Trancu-Jaŝi und Korpskommandanten General Gavanescul.

„Radio—Wien"

De la kursgvidanto Walter Smital.

La lastaj ĉi tie cititaj vortoj de d-ro Zamenhof pri la indiferenteco, kun kiu la esp.-istoj aŭskultas ĉiujn reformproponojn, kaj ke ili netuŝite trankvile iras sian vojon, povus ŝajni arogantaj. Sed nian majstron kondukis al tiu sintenado sagaca analizo de la evoluiĝebloj, kiun li prezentis en sia malferma parolado ĉe la VI a (15. aŭg. 1910 en Washington):

„ . . . ĉu ni kun nia laborado staras sur vojo tute certa, aŭ ĉu ni povas timi, ke iam nia tuta laborado montriĝos vana? Nur plena konscio pri la irota vojo donas al la marŝantoj sufiĉe da energio, por kontraŭbatali ĉiujn malfacilajojn, kiuj troviĝas sur la vojo.

La celo, por kiu ni laboras, povas esti atingata per du vojoj: aŭ per laborado de homoj privataj, t. e. de la popolaj amasoj, aŭ per dekreto de la registaroj. Plej kredeble nia afero estos atingata per la vojo unua, ĉar al tia afero kiel la nia la registaroj venas kun sia sankcio kaj helpo ordinare nur tiam, kiam ĉio estas jam tute preta . . .

. . . Ĉu ni devas timi, ke ili eble elektos alian solvon, ol ni elektis, kaj tiamaniere nia tuta laborado fariĝos vana?

Por trovi klaran respondon al tiu demando, ni prezentu al ni, ke la registaroj de la mondo aŭ iaj aliaj grandaj kaj influaj potencoj starigis aŭtoritatan komitaton, kiu devas decidi, kia lingvo devas fariĝi internacia . . . Tia komitato . . . neniel povus elekti ian lingvon nacian, nek ian lingvon mortintan, nek ian lingvon kun plene elpensita vortaro . . . Se la komitato kontraŭ ĉiuj postuloj de la prudento volus fari . . . decidon, ĝia decido restus nur decido papera kaj praktike absolute senvalora . . .

Plej nature . . . estas, ke la komitatanoj rezonados simple en la sekvanta

Die letzten hier angeführten Worte Dr. Zamenhofs über die Gleichgültigkeit, mit der die Esperantisten alle Verbesserungsvorschläge anhören, und daß sie unberührt ruhig ihren Weg gehen, könnten anmaßend scheinen. Unsern Meister führte aber zu dieser Haltung eine scharfsinnige Zergliederung der Entwicklungsmöglichkeiten, die er in seiner Eröffnungsrede zum VI. Kongr. (15. VIII. 1910 in Washington) darlegte:

„ . . . stehen wir mit unserer Arbeit auf einem vollkommen sicheren Weg, oder können wir fürchten, daß sich einst unsere ganze Arbeit (als) vergeblich erweisen wird? Nur volles Bewußtsein betreffs des zu gehenden Weges gibt den Marschierenden genügend Tatkraft, um alle Schwierigkeiten zu bekämpfen, die sich auf dem Wege finden.

Das Ziel, für das wir arbeiten, kann mittels zweier Wege erreicht werden: Entweder durch das Arbeiten von Privatleuten, d. h. der Volksmassen, oder über Anordnung der Regierungen. Wahrscheinlich (w.-glaubhaftest) wird unsere Angelegenheit auf dem erst(genannt)en Wege erreicht werden, weil zu einer solchen Sache, wie die unsere (ist), die Regierungen mit ihrer Sanktion und Hilfe in der Regel (w.-gewöhnlich) erst dann kommen, wenn alles schon ganz fertig ist . . .

. . . Müssen wir fürchten, daß sie vielleicht eine andere Lösung wählen werden, als wir wählten, und unsere ganze Arbeit auf diese Art zuschanden werden wird?

Um eine klare Antwort auf diese Frage zu finden, stellen wir uns vor, daß die Regierungen der Welt oder irgendwelche anderen großen und einflußreichen Mächte einen maßgebenden Ausschuß eingesetzt haben, der zu beschließen hat, was für eine Sprache zwischenvölkisch werden soll. . . Ein solcher Ausschuß . . . könnte keineswegs eine Nationalsprache wählen, noch eine tote, noch eine mit vollständig erdachtem Wortschatz . . . Wenn der Ausschuß entgegen allen Forderungen der Vernunft . . . Beschluß fassen wollte, würde sein Beschluß ein bloß papierener und praktisch absolut wertloser bleiben. . . .

Am natürlichsten ist es, (anzunehmen,) daß die Ausschußmitglieder einfach auf folgende Art überlegen werden: „Es gibt eine künstlich geschaffene — also

maniero: „Ekzistas lingvo artefarita — do neŭtrala —, kiu montriĝis tute vivipova, bonege funkcias, bonege sin tenas jam multe da jaroj, kreis grandan literaturon, ellaboris sian spiriton kaj vivon k. t. p.; sekve, anstataŭ fari tute senbezone kaj sencele riskajn novajn eksperimentojn, ni simple akceptu tion, kio jam ekzistas . . . "

. . . Ĉiu, kiu volos kontraŭbatali tiun naturan iradon, nur perdos senbezone siajn fortojn La Esperantaj radikoj de la arbo internacilingva jam tiel profunde penetris en la teron de la vivo, ke ne povas jam ĉiu deziranto ŝanĝi la radikojn aŭ ŝovi la arbon laŭ sia bontrovo . . . "

Ĉu tio malpli validas 17 jarojn poste, kiam 138 Radiosendiloj jam diskonigis Esperanton?

neutrale — Sprache, die sich (als) vollkommen lebensfähig erwies, ausgezeichnet funktioniert, sich schon viele Jahre ausgezeichnet hält, eine große Literatur schuf, sich Geist und Leben erarbeitete usw.; folglich nehmen wir, statt ganz unnötig und zwecklos gewagte neue Versuche zu unternehmen, einfach das an, was schon da ist . . . "

. . . Jeder, der diesem natürlichen Gang wird widerstreiten wollen, wird nur unnötig seine Kräfte verschwenden (w.-verlieren). Die Esperanto-Wurzeln des Weltsprachbaumes sind bereits so tief in den Boden des Lebens eingedrungen, daß nicht mehr jeder, der es wünscht, die Wurzeln ändern oder den Baum versch eben kann nach seinem Gutdünken . . . "

Gilt dies weniger 17 Jahre später, da schon 133 Radiosender Esperanto allgemein bekannt gemacht haben?

Daŭrigo de la paroladoj faritaj dum la malferma kunsido de la 7. Aŭstria Esperanto-Kongreso (5. junio 1927).

Nationalrat Kunschak:

Sehr geehrte Anwesende! Wir, die wir inmitten des Kampfes der Arbeit stehen, setzen uns oft der Gefahr aus, uns zu verlieren, und glauben manchmal vor neuen Dingen zu stehen, obwohl diese doch schon lange bestehen. Ich weiß zwar, daß in meiner Organisation ein Esp.-Kurs eingeführt ist; aber ein richtiges Bild habe ich mir von der Sache doch nicht machen können. Heute jedoch habe ich es und deshalb danke ich Ihnen herzlich für die Einladung. Es ist ein alter Satz, besonders für das politische Leben: „Mit dem Reden kommen die Leut' z'samm'". Häufig allerdings kommen sie dadurch auch auseinander, weil die wichtigste Voraussetzung fehlt — — — das gegenseitige Verstehen.

Es wurde heute von einem Erlebnis in Locarno erzählt, wo eine französische Rede von den Franzosen nicht verstanden worden sein soll. Mir ist es selber schon so ergangen, daß ich deutsche Reden nicht verstanden habe. Daraus ergibt sich automatisch das Bedürfnis, ein Mittel zu finden, damit die Leute nicht nur miteinander reden, sondern auch einander verstehen können. Wenn das das große Ziel ist, das die Esp.-Bewegung sich gesetzt hat, und nachgewiesen wurde, daß weite Strecken zu diesem Ziele bereits erfolgreich zurückgelegt sind, dann sehen sich auch solche Leute, die nur flüchtig mit der Bewegung in Verbindung kommen, vor die Notwendigkeit gestellt, die Güte der Sache anzuerkennen und sich zu verpflichten, ihr mit größerem Interesse, mit größerer Sympathie und, was die Hauptsache ist, mit Tatbereitschaft beizustehen. Ich würde eine Unwahrheit sagen, wenn ich behauptete, daß ich heute aus einem Saulus ein Paulus geworden bin, denn ich war weder ein Saulus noch bin ich heute schon ein Paulus. Aber versprechen will ich, daß ich in den Kreisen, in denen ich Einfluß habe, diesen benützen will, um Ihre Bewegung zu stützen, zu fördern und nach Möglichkeit die Aufmerksamkeit eines größeren Kreises auf Ihre Bestrebungen zu lenken. Darin erblicke ich auch die Rechtfertigung dafür, daß ich als Politiker hier in einer Sache, die nichts mit Politik zu tun hat, das Wort ergriffen habe. Ich bin von der Ansicht ausgegangen, daß auch im politischen Leben ein Verständigungsmittel nötig ist, damit weitere Fortschritte erreicht werden.

(Resume: Parlamentano Kunschak, estro de la kristansocia partio: Ilo por interkompreno estas necesa. Pro tio li promesas, akceli la movadon en la rondoj, kie li havas influon. Tio estas la kaŭzo, ke li, la politikisto parolas ĉi tie pri afero, kiu neniel rilatas al politiko.)

Hauptschriftleiter Lill:

Hochansehnliche Versammlung! Mir ist heute die Aufgabe und besondere Ehre zuteil geworden, Sie im Namen der österreichischen Eisenbahnergewerkschaft sowie im Namen des Herrn Nationalrates Tomschik, der am persönlichen Erscheinen verhindert ist, auf das herzlichste zu begrüßen. Wenn wir Ihrer freundlichen Einladung zu der heutigen Tagung Folge geleistet haben, so waren wir von dem Gedanken geleitet, daß Ihre Bewegung eine von den großen Kulturbewegungen darstellt, die bestimmt sind, eine hohe Aufgabe zu erfüllen, und von der wir wünschen, daß Sie sich nicht beirren lassen durch den Zweifel und die Verkleinerungssucht, die noch vielfach Ihrer Bewegung in der Öffentlichkeit entgegengebracht werden. Ich glaube, in dieser Beziehung teilt Ihre Bewegung das Schicksal aller großen Kulturbewegungen. Aber eine Bewegung,

wie die Ihre, die den Zweck hat, die Völker einander näherzubringen und eine Brücke zur Völkerversöhnung zu schlagen, wird auch gewiß diesen Weg mit Erfolg vollenden. Von diesem Gesichtspunkte aus wünschen wir Ihrer heutigen Tagung die besten Resultate und Ihrer Bewegung die besten Erfolge!

(Resume: Ĉefredaktoro Lill de la socialdemokrata fakgazeto „La fervojisto“: En la nomo de la Aŭstria Fervojista Sindikato kaj de l' deputito Tomschik li esprimas la deziron, ke ni daŭrigu nian vojon celantan alproksimigi la popolojn.)

Univ.-Prof. Dr. Ettmayer:

Meine Damen und Herren! Seine Magnifizenz, der Rektor der Universität, hat mich beauftragt, Ihnen die besten Grüße der Universität zu überbringen. Die Universität nimmt ebenfalls an der Esp.-Bewegung den lebhaftesten Anteil und wenn sich auch diese Anteilnahme nicht so deutlich und unmittelbar zeigen kann wie in anderen Berufskreisen, so ist doch das Interesse, das die Universität als Pflegestätte der Wissenschaft an der Esp.-Bewegung nimmt, kein geringes. Sie muß zum Zwecke der Diskussion wissenschaftlicher Probleme mit den verschiedensten Völkern sich verständigen können und in dem Maße, als die Angehörigen dieser Völker, besonders der kleineren Nationen Europas und Amerikas, sich daran beteiligen, hat natürlich die Wissenschaft ein großes Interesse, daß diese Verständigung möglichst einfach und auch für Nichtsprachforscher gegeben sei. Nun ist diese Aufgabe, eine Einheitssprache zu schaffen, vielleicht eine der schwierigsten und wir können uns denken, wie schwierig es besonders sein muß, in Esp. Übersetzungen wissenschaftlicher Werke zu schreiben. Aber das Interesse ist vorhanden und die Hoffnung an die Zukunft, daß diese Frage eine Lösung finden wird.

In diesem Sinne begrüßt auch die Universität Ihre heutige Tagung.

(Resume: Parolas en la nomo de la Universitato: La scienco havas grandan intereson, ke la interkompreniĝo pro celoj de diskutado pri sciencaj problemoj inter scienculoj de diversaj popoloj estu plejeble simpla kaj ankaŭ ebla por nelingvistoj. Li opinias, ke la tradukado de sciencaj verkoj en E. estas tre malfacila, sed esperas, ke la malfacilaĵoj en la estonteco estos forigitaj.)

Hofrat Prof. Dr. Schumann:

Tre estimataj samideanoj! Mi havas la honoron, paroli ĉi tie en la nomo de la rektora moŝto de la Wien-a Teknika Altlernejo.

Nia rektora moŝto kore dankas al vi pro la afabla invito.

Antaŭ pli ol 70 jaroj estis kreataj ĉe ni kursoj en la lingvoj turka, araba kaj persa; sed ĉi tiuj kursoj nur daŭris 10—20 jarojn pro la malfacila lernebleco.

Dum la bela progresado de Esp. en la nuna jarcento unue kurso kaj poste oficiala lektorato estis fondataj en nia lernejo; tio okazis proksimume antaŭ 10 jaroj — pli frue ol en Germanlando — kaj de ĉi tiu tempo prelegas nia vigla samideano, dir. Schamanek.

Nun vi vidas, tre ŝatataj ĉeestantoj, ke nia teĥnika universitato interesiĝas vere pri via grava tutmonda afero.

Ni deziras al vi la plej bonan sukceson!

(Zusammengefaßt: Hofrat Prof. Dr. Schumann berichtet im Auftrage der Techn. Hochschule, daß an derselben bestandene Kurse aus persisch usw. wegen der Schwierigkeit der Erlernung aufgelassen wurden, daß ein Esp.-Kurs, später ein Esp.-Lektorat vor nun 10 Jahren — früher als in Deutschland — errichtet wurde, das unser Schamanek hält. Es zeigt, daß die Technische Hochschule sich wirklich für unsere Bewegung interessiert.)

Hofrat Landesschulinsp. Dr. Wollmann:

Tre estimataj gesamideanoj! Mi havas la honoron, saluti la Sepan Aŭstrian Esp.-kongreson en la nomo de la urblerneja konsilantaro kaj samtempe en la nomo de ĝia prezidanto Glöckel, kiu bedaŭre estas profesie malhelpata veni mem. Kiel fervora Esp.-isto mi deziras tutkore, ke la ĉijara Aŭstria E.-kongreso helpu fortigi kaj plirapidigi la E.-movadon en Aŭstrio kaj precipe en ĉi tiu kongresurbo.

Mi deziras, ke viaj laboroj kaj decidoj atentigu multegajn privatajn kaj oficialajn rondojn pri Esp., pri ĝiaj valoro kaj graveco kiel monda helplingvo.

Der Stadtschulrat für Wien, in dessen Namen ich die Ehre habe hier zu sprechen hat schon im Jahre 1925 einstimmig (und das will bei seiner Zusammensetzung etwas bedeuten) dem Ministerium für Unterricht den Vorschlag erstattet, eine Prüfungskommission für Esperanto zu ernennen und dem Ministerium eine Prüfungsordnung dafür vorgelegt. Das Bundesministerium hat den Vorschlag angenommen und seit dem Herbst 1925 prüft diese Kommission zweimal im Jahre.

Gestatten Sie, daß ich nach den schönen Begrüßungen auch einige nüchterne tatsächliche Angaben und Zahlen mitteile über die Tätigkeit dieser Kommission und den Stand des Esp.-Unterrichtes in Wien. Denn, sollen alle die guten und schönen Wünsche für die Zukunft in Erfüllung gehen, dann muß vor allem die Schule mithelfen, das heranwachsende Geschlecht für die Aufgabe reif zu machen, und daher darf ich wohl sagen hat der Stadtschulrat in richtiger Erkenntnis ihr volle Aufmerksamkeit geschenkt und nach Errichtung der Prüfungskommission mit dafür gesorgt, daß Lehrer für die Prüfung vorbereitet werden, in dankenswerter Weise unterstützt von der Esp.-Vereinigung der städtischen Angestellten. Aber die Gemeinde Wien hat, wie überall, so auch hier eifriges Verständnis bewiesen, indem sie Esperanto unter die Lehrgegenstände im pädagogischen Institut aufgenommen hat. Ich selbst leite diesen Kurs und erreiche bei zwei Stunden wöchentlich im 2. Halbjahre das Ziel, daß Übersetzungen aus allen Sprachen gelesen werden können, ein Ziel, das ich in meinem englischen Kurse erst im 2. und 3. Jahre erreiche. Seit Herbst 1925 sind in vier Terminen 64 Personen lehrbefähigt für Esp. erklärt worden. Die Befähigung gilt für alle Pflicht-,

Handels- und Mittelschulen. 50 der Geprüften sind aus Wien, davon 6 Mittelschul- und 28 Volks- und Bürgerschullehrer. Auch hier waren es wieder die für alles Ideale begeisterten Lehrer, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben, und daher konnten wir im heurigen Schuljahre daran gehen, das Esp. in die öffentlichen Bürgerschulen Wiens einzuführen. Die eine Voraussetzung, genügend geprüfte Lehrer zu haben, ist mit der Schaffung der Prüfungskommission erfüllt. Die Gemeinde Wien hat nun ihre Zustimmung erteilt, daß in je einer Bürgerschule der Inspektionsbezirke Wiens ein Esp.-Kurs errichtet werde, und zwar wird er in genau der gleichen Stundenanzahl gehalten wie in Französisch und Englisch. Hierin liegt gleichfalls ein Fortschritt. Mit Französisch hat man besonders an Knabenschulen wenig Erfolge gehabt, besser steht es mit Englisch. Esp. wird nun in wöchentlich drei Stunden durch drei Jahre gelehrt. Ich bin fest überzeugt, daß das, was in dieser Zeit gelernt werden kann, die Schüler sicherlich mit Esp. so vertraut machen wird, daß sie dann das Studium des Esp. weiter betreiben. Freilich wird es Aufgabe der Vereine und der Behörden sein, daß die jungen Esperantisten einerseits für die Vereine gewonnen werden und anderseits in den Fortbildungsschulen dafür gesorgt wird, daß hier der Esp.-Unterricht weiter geht. Büchereien, Lesezimmer und ähnliches müssen errichtet werden, damit das erworbene Wissen lebendig erhalten bleibt.

Wir sind weiters mit Zustimmung des Ministeriums, dem ich hier öffentlich Dank sage, daran gegangen, das Esp. auch in die Mittelschulen einzuführen. Augenblicklich wird Esp. in Wien nicht nur an privaten Lehranstalten, sondern auch an zwei Bundesmittelschulen gelehrt. Endlich ist ein modernes Lehrbuch in Vorbereitung, das mit Rücksicht auf unsere Verhältnisse kindlich-bodenständig gearbeitet ist und den Unterricht ganz bestimmt fördern und sichern wird. Es wird zum Beginn des kommenden Schuljahres fertiggestellt sein. Wir müssen die Einführung des Esp.-Unterrichtes an den öffentlichen Schulen weiter betreiben, sowohl an den Handelsschulen, den kaufmännischen Fortbildungsschulen, als auch an anderen und privaten Lehranstalten. Wir glauben durch diese praktischen Versuche zur Lösung des schwierigen Fremdsprachenproblems beitragen zu können, denn Esp. ist für alle, die sich nicht einem gelehrten Studium widmen, eine gute Vorbereitung für die Fremdsprachen. Aber auch an den Bürger- und Mittelschulen dient es infolge seines internationalen Wortschatzes als gute Vorbereitung für die fremden Sprachen.

Auch ist Esp. nicht so formenarm wie zum Beispiel das Englische, die ausgeprägten grammatischen Kategorien ermöglichen vielmehr eine gründliche Geistesschulung. Als Philologe muß ich sagen, daß das Lernen des Esp., das Lesen, Verstehen und Sprechen an das Denken ungleich größere Anforderungen stellen als irgend eine andere, natürlich gewachsene Sprache. Diese muß man mit ihren vielen Unregelmäßigkeiten immer mehr oder weniger gedächtnismäßig aufnehmen und reproduzieren. In Esp. kommt alles auf klare Gedankenbildung, auf klare Sach- und Begriffsvorstellung an. Wir glauben daher, daß, abgesehen von dem praktischen und ideellen Wert des Esp., das Lernen selbst eine große Bedeutung für die geistige Reife des jungen Menschen hat. Es wird uns hier im Vergleiche mit den modernen Volkssprachen klar, wie eine durchdacht geschaffene Sprache mit den denkbar geringsten Mitteln dasselbe erreicht wie die natürlichen Sprachen auf langen Umwegen und mit großem Aufwand an Formen und schwierigen Wendungen. Hier ist gerade für den Philologen eine Fülle interessanter Einblicke und lehrreicher Rückblicke auch auf die eigene Muttersprache eröffnet.

Ich darf wohl sagen, daß der Stadtschulrat für Wien so wie er den Esp.-Unterricht bis jetzt unterstützt hat, die Bewegung auch weiter verfolgen und ihr im Schulwesen der Stadt Rechnung tragen wird. Gleichzeitig gebe ich dem Wunsche Ausdruck, daß die diesjährige Tagung dazu beitragen möge, daß viele, die bisher abseits gestanden und von Esp. wenig oder gar keine Kenntnis genommen haben, dadurch aufmerksam gemacht werden, damit auch sie den hohen praktischen und idealen Wert des Esp. erkennen mögen.

Sed al vi, miaj karaj samideanoj, mi havas ankoraŭ unu peton! Varbu celkonscie kaj senlace, ĉiu en sia rondo inter viaj amikoj kaj konatoj por Esp. Klarigu al kiel eble plej multaj oficialaj personoj la valoron de Esp., por interesi ilin pri nia afero. Kaj vi, miaj karaj geinstruistoj ĉiugradaj, klopodu gajni la gepatrojn de viaj lernantoj al nia movado, por ke ili petu la enkondukon de Esp. en la lernejojn. La devizo de via hejmlanda gazeto „Aŭstria Esperantisto" devas esti nia: „Kuraĝe antaŭen!" Nur tiam realiĝos la vortoj de nia majstro: „Ni paŝon post paŝo, post longa laboro, atingos la celon en gloro!"

(Resume: Landa lernej-insp. kort.-kons. d-ro Wollmann raportas pri enkonduko de la ŝtata ekzamenkomisiono en 1925, kiu jam kvarfoje funkciis kaj donis atestojn pri instrukapableco al 64 personoj. Sekve la komunumo Wien permesis la instruon en 13 burĝlernejoj de Wien, kie oni instruas Esp. en la sama nombro da instruhoroj kiel la francan kaj anglan lingvojn. La ministerio por instruaferoj enkondukis Esp. en du mezlernejojn de Wien, pro tio li dankas publike al ĝi. Moderna instrulibro estas eldonota, verkita laŭ porinfana-enlanda maniero kaj certe akcelos la instruon en la lernejoj. Ni klopodu enkonduki Esp. en la plej diversajn lernejspecojn. Esp. estas por ĉiuj sufiĉa preparo por fremdaj lingvoj. Kiel filologo s-ro W. diras, ke la lernado de Esp., la legado, kompreno kaj parolado postulas pli multan pripenson ol iu ajn nature kreskinta lingvo. En Esp. dependas ĉio de klara formado de la pensoj, preciza imago de aĵoj kaj konceptoj. Sekve E. havas por la spirita matureco de junaj homoj grandan valoron. La urba lernejkonsilantaro por Wien ankaŭ venonttempe kalkulos kun Esp. en la lernejaferoj de la urbo.)

Nia Esperanto-ekspozo.

Pro granda intereso de la publiko ni devis plidaŭrigi nian Esp.-ekspozon ĉe Herzmansky je unu semajno.

Dum la lasta tempo ĝin vizitis kardinalo princĉefepiskopo d-ro Piffl, kanceliero d-ro Seipel, landestro d-ro Buresch, ekskanceliero kaj policprezidanto Schober, parlamentanoj prez. de la laborista ĉambro Domes, d-ro Deutsch kaj Tomschik, universitata rektoro kort.-kons. d-ro Molisch, prof. de la Tekn. Altlernejo kort.-kons. d-ro Schumann, urba kons. kort.-kons. Rummelhardt, polica vicprez. d-ro Pamer, prez. de Katolika Popolligo monsignore Fried kaj aliaj eminentuloj.

Ankaŭ la partoprenantoj de la „Somera lernejo“ de A. L. L. E. vizitis la ekspozon kaj prez. Steiner mem gvidis ilin.

Multaj gravaj gazetoj raportis ankaŭ pri ĉi tiuj vizitoj kaj ankaŭ Ravag disaŭdigis ilin.

Esperanto-kurso en la burĝlernejo Wien, XIV., Sechshauserstraße 71



La frekventantoj kun siaj direktoro Kurtisch (maldekstre) kaj instruisto Scheibenreiter. Estas unu el la kursoj, kiujn urba lernej-konsilantaro de Wien instalis 1926/27.

Nia jubilea kongreso!

Antaŭ 40 jaroj aperis la unua lernolibro de d-ro Esperanto.

Ĉi tiun memorindan daton la tutmonda esp.-istaro solenos en sia nunjara, la XIX-a, mondfesto en Danzig (28. julio—4. aŭgusto).

Oni plantos jubilean kverkon en Danzig, ĉeestos la solenan inaŭguron de la „Esperanto-placo kaj strato“ en la banurbo Zoppot kaj post la kongreso pilgrimos al la tombo de nia majstro al Warszawa (senpaga pasportvizo).

Neniu, kiu havas la eblecon, preterlasu ĉeesti.

Anoncu vin tuj, por ke la kongreskomitato povas prizorgi loĝejon aŭ tutan pensionon. Adreso: Esperanto-Kongreso, Danzig.

Esperantista Akademio.

Elektoj en la Lingvan Komitaton. Nova membro: S-ro Cogen; reelektitaj: S-roj Lundgren, Krestanoff, Grau Casas (Josep), Török, Blok kaj f-ino Pulvers.

Grava decido pri E. en Radio.

Laŭ la propono de la stacio Radio-Genève al la kunveno de la Intern. Unio de Radiofonio en Lausanne oni tie unuanime akceptis la 12. de majo jenan rezolucion:

„La Intern. Unio de Radiofonio rekomendas al la stacioj. fari provon pri regulaj dissendoj en Esp. unufoje posemajne dum 10—15 minutoj, por anonci al malproksima aŭskultantaro la ĉefajn punktojn de sia semajna programo aŭ por konigi al ĝi okazintaĵojn artistan, intelektan aŭ ekonomian de sia nacia vivo. Ĝi samtempe rekomendas al ili, anoncigi sian stacion unufoje ĉiutage en Esp. okaze de siaj vesper-programoj."

Speciala komisiono por alproksimigo intelekta kaj artista estas komisiita doni al la stacioj ĉiujn necesajn direktivojn por realigo de la decido. La deziresprimo validas p. ĉiuj membroj-stacioj de la Unio.

Internacia Instituto de Esperanto.

ICK. decidis reorganizi Intern. Instituton de Esp. kaj malfermi universitatajn somerkursojn (22. — 27. aŭg. 1927 por neesperantistoj, 29. aŭg. — 4. sept. por esp.-istoj) en la Universitato de Genève.

D-ro Privat, docento ĉe Geneva Universitato, kun la helpo de pluraj diversnaciaj profesoroj prelegos pri gramatiko, sintakso, vortaro, derivado, elparolado, deveno, historio, literaturo kaj instruado. La kursoj preparas al Atesto pri studado kaj Instrua Diplomo de la Instituto.

Prezo por tuto aŭ parto sv. Fr. 25.—; loĝado kaj manĝado en komuna hotelpensiono po semajno Fr. 75.—.

Ensksibiĝu frue ĉe Int. Instituto de Esp., 12, Boulevard du Théâtre, Genève.

Intern. Junultendaro sur kastelo Freusburg, 8.—14. aŭg., al kiu la junularo ĉiulanda kaj ĝiaj amikoj estas invitataj. El ĉiuj agadsferoj, malgraŭ ĉiu konscia kaj konservinda specialeco kaj malsameco de la taskoj, ni kunvenu en komuna servo je justa kaj paca estonteco.

La intern. helplingvo estos Esperanto.

Demandoj kontraŭ aldono de reafranko al Hedwig Eichbauer, Hamm/Sieg, Germanujo.

Paco per lernejo.

Jus aperis belaspekta libro de 40 paĝoj, en kiu la sekretario de la konferenco „Paco per lernejo" en Prag, s-ro prof. d-ro Josef Ogoun, publikigas la protokolon kun ĉiuj paroladoj en ĉeĥa lingvo. Dankon!

Ni esperu, ke la libro estu baldaŭ tradukota en Esperanton.

Mendebla ĉe Em. Stivin a synové, Praha, Vojtešska 6, Ĉ. S. R.

VI. Plenkunsido de A. L. L. E.

En Linz la 5. kaj 6. junio okazis la VI. plenkunsido, kiu estis bone vizitata.

Laŭ reciproka interkonsento S. E. F. A. kaj A. L. L. E. unuiĝis en A. L. L. E.

Asocio de Eŭropaj Esp.-istaj Hotelestroj estas kreota. Interesu en via lando la hotelestrojn, por ke ili sendu ideojn kaj proponojn al s-ro Benoit, del. de UEA., Grand Hotel d'Oostduinkerke, Belgujo.

Granda simileco.

Maria Ebner von Eschenbach.

La bonkoreco renkontis iam estaĵon, kiu unuavide al ĝi similis erarige.

„Kiu vi estas," ĝi demandis, „kiu paŝas en mia eksteraĵo?"

La estaĵo sin klinis profunde kaj rediris: „Pardonu, tio estas mi — la ĝentileco." Trad. instr. Haager-Wien.

La kamparano kaj la oraĵisto.

Kamparano venis en urbon. Li rigardis la diversajn elmetaĵojn en la elmontraj fenestroj kaj jus staris antaŭ la multvaloraj komercaĵoj de oraĵisto, kiu, elirante el sia laborejo, demandis la vilaĝanon: „Nu, najbaro, kion vi deziras aĉeti?"

La kamparano singarde ĉirkaŭrigardis, poste eniris la vendejon kaj mallaŭte demandis: „Ĉu ni estas solaj?" „Jes", diris la oraĵisto. „Tiam diru al mi, kiom da mono vi donus al mi por peco da oro, granda kiel infankapo, eble iomote pli malgranda?"

La oraĵisto nun konjektis fari bonan negocon. Li frapis afable la ŝultrojn de la kamparano kaj invitis lin eniri sian loĝejon, kie oni povas pli senĝene priparoli la aferon.

Li kondukis la vilaĝanon en la apudan ĉambron kaj por meti lin en bonan humoron, li alportigis bonan lunĉon kaj igis lin manĝi.

La vilaĝano ne lasis sin peti kaj manĝis; li formanĝis ĉion, kion la edzino de la oraĵisto metis sur la tablon antaŭ li. Eĉ tutan ŝinkon, kiun la oraĵisto decidiĝis oferi al sia spekulacio, finmanĝis la nesatigeblulo. Fine la mastro demandis: „Nu, kio nun estas pri la oro?“ „Jes“, diris la kamparano, „mi nur deziras scii, kiom da mono vi donus al mi por peco da oro, granda kiel infankapo?“

„Ho, se la peco estas eĉ nur duone granda kiel infankapo, ĝi valoras nepre 1000 talerojn“, respondis la oraĵisto „Nu, bone,“ deklaris la vilaĝano, „mi nur volis scii tion. Se mi foje trovos tiel grandan bulon da oro, mi alportos ĝin.“ Tion dirinte li malrapide foriras.

(Daŭrigota.) Trad. Alb. Mair-Wien.

Ernestine Berger

membro de Unua E.-Unuiĝo-Wien kaj de aliaj samurbaj E.-asocioj, mortis neatendite la 28. de aprilo. Jen estingiĝis, kvazaŭ flameto per ekblovo de printempa zefiro, vivo de estaĵo modesta sed altvalora.

Samideanino, fidela al E. tute en la senco kaj laŭ la principoj de la Majstro, ŝi akiris dum sia longdaŭra restado en Wien multajn adeptojn por nia afero per konvinka, kvankam maltrudema propagando kaj bonmetoda, sukcesplena instruado.

La noblanima varmkora homino forlasis nur tro frue ĉi tiun mondon, por eniri la regionon de l' eterna paco.

Ripozu dolĉe, kara amikino, ni ne forgesos vin! F. Zwach.

Achtung!

Der gute Verlauf unserer österr. Tagung und Ausstellung berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für unsere Bewegung!

Wir wollen unser Blatt, ohne Preiserhöhung im Umfange von 16 Seiten herausbringen!

Wir können dies nur tun, wenn jeder einzelne für die Zeitung wirbt. 250—300 neue Bezieher sind nötig.

Wir wollen neue Rubriken eröffnen: Frauen-, Jugend-, kath.-, Arbeiter-Bewegung, Sport usw.

Geben Sie uns Ihre Wünsche bekannt!

Wir sind gerne bereit dieselben zu erfüllen, wenn irgend möglich.

Teilen Sie uns gütigst die Adressen aller Ihnen bekannten Esperantisten mit.

Wir beantworten alle Anfragen umgehendst, wenn Rückporto beiliegt.

Senden Sie kleine Artikel ein! Arbeiten Sie mit! Vergessen Sie nicht, **zeitgerecht** Ihr Bezugsrecht zu erneuern! Für **jene,** bei denen **das Bezugsrecht mit dieser Nummer** abläuft, liegt Erlagschein bei!

AŬSTRIA ESPERANTO-DELEGITARO

Bisamberg bei Wien 248.

En tri kunsidoj, la 17. 6., 24. 6. kaj 1. 7. la estraro pridiskutis la diversajn laborkampojn, akceptis detalan laborprogramon por aŭtuno kaj starigis novan sekcion por arĥivo (gvid. s-ro Vasta).

Ni dediĉis nian tutan atenton al la ankoraŭ ne solvita deficitafero de la XVI. Pri ĉi tiu punkto ellaboritaj precizaj proponoj estis tuj sendataj al ICK. por decido en K. R. kunsido en Danzig.

La protokolo de la unua kunsido estis dissendata, tiuj de la aliaj post kelkaj tagoj sekvos.

Por AED.: Steiner, prez., Bernfeld, ĝen. sekr.

Großer Tagesausflug nach Preßburg.

„Die Frau von heute“, Wien, VIII., Alserstr. 23 (Tel. 21.161) veranstaltet am 11. September mit Separatdampfern einen großen Ausflug nach Preßburg. Sie ladet durch die Presse die Bevölkerung Wiens zu zahlreicher Teilnahme ein und bittet besonders Vereine um baldige Anmeldung.

In Preßburg Empfang durch die Behörden, Führung durch die Stadt, Festlichkeiten, Rückfahrt mit Bahn oder Schiff.

Am 12. September Gegenbesuch der Preßburger. Aufenthalt in Wien 4 Tage.

Der Leiter unseres Werbedienstes Mag.-Rechn.-Rat R. M. Frey hat für die „Frau von heute“ die Durchführung der Reisen übernommen.

Wir laden alle Esperantisten Wiens und der Umgebung ein, an dieser Fahrt nach Preßburg teilzunehmen, da dies eine

gute Propaganda für Esperanto wäre. Die Esperantisten Preßburgs sind an den Vorbereitungsarbeiten für die Reisen mittätig und werden zu gutem Gelingen beitragen.

Esperantovereine und Einzelpersonen mögen sich baldigst anmelden bei Herrn Frey, Wien, III., Bechardg. 14.

Für die AED: Steiner, prez., Bernfeld, ĝen. sekr.

Oesterreichs Werbegesellschaft für Esperanto.

(Aŭstria varb-societo por Esperanto. AVSE.)

Der gut gelungene Kongreß und der Erfolg der Ausstellung wird die Esperantistenschaft vor viele neue Aufgaben stellen, zu deren Durchführung vor allem Geld nötig ist.

Um dieses, hauptsächlich aus Nichtesperantistenkreisen, zu beschaffen, hat der Gefertigte „AVSE“ gegründet, deren Satzungen bei der Behörde bereits eingereicht sind.

AVSE soll keiner der bestehenden Esperanto-Einrichtungen Einbuße tun.

Beiträge für Förderer S 50.—, f. unterstützende Mitglieder S 10.— und f. außerordentliche S 1.— für das Jahr.

Alle Esperantisten werden gebeten, mit wenigstens 1 S. der Gesellschaft beizutreten und für alle 3 Gruppen von Mitgliedern, hauptsächlich bei Geschäftsleuten, zu werben. Für Einzahlung Erlagscheine von A. E. anfordern.

Bei Werbung von Geschäftsleuten darauf hinweisen, daß in eigener Rubrik von A. E. solche mit Beiträgen von 10 S. zweimal, solche mit 50 S. sechsmal im Laufe des Jahres eingeschaltet werden.

Samideanoj, die die Funktion eines Vertrauensmannes in ihrem Bezirke (Werbung, Inkasso usw.) übernehmen und damit für Esperanto mitarbeiten wollen, mögen dies mit Karte bekanntgeben. Es ist beabsichtigt in jedem größeren Orte wenigstens einen Vertrauensmann zu haben, der auch dann in den Beirat des Vereines Aufnahme findet.

Satzungen gehen denselben dann zu. Unterstützet mich.

Hugo Steiner
Präsident der AED., Herausgeber der A. E.

Die nächste Nummer erscheint anfangs September.

E.-Kurso per Radio por komencantoj okazas de l' 3. julio ĝis fino de sept. ĉiusemajnon, marde kaj ĵaŭde de 19·30—20h. Kursgvidanto s-ano Smital.

Graz: La fakultativa E.-kurso de prof. Hainschegg en realgimnazio Graz, Lichtenfelsgasse, bone progresis. Ĝin inspektis landa lernejinspektoro kort.- kons. d-ro Mörtl kaj la dir. de la koncerna lernejo d-ro Alb. Thalhammer. Ili esprimis sian surprizon pro la ega sukcesa, kiu rajtigas nin supozi, ke ĉi tiu provkurso estiĝu en la venonta jaro jam ne plu tia. La atestoj de la lernantoj enhavis noton pri E.-scio.

Wien. Bohema Klubo Esp.: Lumbildparolado okazis de s-ro Ĉech pri „Vojaĝo de Tunis al Biskara“. **E.-soc. „Danubio“** aranĝis en majo Lanner-Strauß-vesperon bonege vizitan. El la programo: Lumbildparolado de s-ro Vasta, muzikaj prezentadoj el la plej famaj komponaĵoj de ambaŭ muzikherooj (salonorkestro Rutschka) kaj ĉarmaj dancoj de f-ino Stanislawski kaj s-ro May laŭ Lanner-Straußmelodioj. La 20. junio lumbildparolado de f-ino Metzker pri Japanlando, enkondukaj vortoj de s-ano prof. d-ro Jokl. La 11. julio vizito de s-anino Matilde de Guerra el Tampiko (Meksikolando). **E.-grupo de „Naturfreunde“** kunvenas ĉiun 1. kaj 3. merkredon III., Radetzkystraße 23. Informu vin tie pri ĉiudimanĉaj ekskursoj.

Ĝardenfesto.

La juna, sed tre vigla grupo „Komercista Esp. Junulara Unuiĝo“ aranĝis la 2. julio grandan ĝardenfeston, kiu unuigis grandan nombron da samideanoj, inter ili el la AED.-estraro la s-rojn Bernfeld, Ĉech, Feder, Frey, Klein kaj direkt. Smital kun edzino kaj patro kaj prokuriston Schade.

S-ro Frey salutis anstataŭ la malhelpita prez. Steiner en la nomo de AED.

La programo estis bonega kaj restadigis la festgastojn ĝis noktmezo.

Gratulon al la fondinto kaj honorprez. dir. Stengel kaj al la komitatanoj gefraŭloj Maller, März, Moritz, Hannakamp kaj Vrana.

Rimarkindaj Presaĵoj.

El la eldonejoj:

Tagblatt-Bibliothek-Wien:

Jus aperis:

Esperanta Komerca Korespondo
de d-ro Emil Pfeffer.

Komercistaj modelleteroj pri la plej gravaj okazajoj de l' negoca vivo kun akompananta germana teksto kaj fakaj klarigoj. 92 paĝoj. Prezo 80 groŝoj (RM. —·50).

Postulu senpagan prospekton.

Ellersiek & Borel-Berlin:

Rapido, Esperanto-Stenografio laŭ la oficiala germana unueca sistemo, verkita de Karp Wallon, komuna eldono de H. Apitz kaj Ellersiek & Borel, Berlin 1927, 21/15 cm, 32 pg., Rm. 1.—.

Depost mallonge en Aŭstrio kaj Germanlando, kie estis instruataj diversaj sistemoj stenografiaj, oni oficiale enkondukis la unuecan sistemon, kiu similas al Gabelsberger-stenografio. Tiun unuecan sistemon W. aplikas por E., aldonante kompreneble signojn por la ĉapelitaj literoj. Sed bedaŭrinde li ankaŭ senbezone ŝanĝas multajn signojn de la oficiala sistemo kaj tiel malfaciligas la rapidan uzadon al tiuj, kiuj bone skribas en la nacia sistemo. En la antaŭparolo W. diras: „En tiu ĉi unua eldono mi prezentas nur la skeleton de mia transkribo, por ke ĝi estu praktike provata kaj akceptas eventualajn korektojn kaj proponojn.“ Esperanto-stenografistoj faru ilin!

Schamanek-Tullnerbach.

Hirt & Sohn-Leipzig:

Ivan S. Turgenev, Elektitaj noveloj, trad. Alexandra Mexin; Int. Mond-Lit., vol. 3a; 1923; 81 pĝ; prezo: S 2·70.

„Ne-ruso plej bone komencos la studadon de la rusa literaturo per ĉi tiu poeto, ĉar . . . li kvazaŭ sur oportuna vojo enkondukas en la fremdecan regnon de la rusa animo.“ Tiu ĉi trafa frazo en la saĝe kaj klare skribita antaŭparolo (kun biografio) motivas la elekton de l' aŭtoro, la unua ruso por „I. M.-L.“. Leginto bone komprenos, ke la anglo Carleyle la unuan novelon, „Mumu“, nomis la plej kortuŝan el ĉiuj rakontoj, kiujn li iam legis. Kiu mem vivis inter rusoj scias, ke ne malofte estas tie homoj, kia estas la ĉefa figuro Gerasim: diligenta fortegulo kun simpla amsopira puranimo, malŝateganta ebriulojn. Li komprenos facile, kiom suferis tiaj homoj sub la servuto. Tiu laborema senĝoja Gerasim devis lasi sian simplule adoratan amatinon al drinkulo kaj eĉ hundidon fidelan, al kiu poste lia kor' aliĝis, li devis mortigi — — pro kapricoj de sia posedantino. — La dua bildo, majstra vortpentraĵo de rusa nokto en la stepo, ĉe memspertinto kaŭzas nostalgion. Kulturhistorie interesa estas mistere enplektita babilado de kvin knaboj ĉe paŝtista fajro pri rusaj superstiĉoj. — El la „poemetoj en prozo“ parolas kortuŝa simpleco kaj animprofundeco samtempe: La delikata fingro de poeto forŝovas iomete la kurtenon de la naturo kaj igas rigardi vin lastajn problemojn de l' homa interno. — Ne preteriru tiun valoregan malmultekostan libroperlon, kies lerta E.-stilo krome pliriĉigos certe la vian!

W. Smital-Wien.

Rud. Mosse-Berlin:

Bratescu-Voinesti: Niĉjo Mensogulo kaj aliaj noveloj. Tradukis el la Rumana T. Morariu. N-ro 10.

Jen kelkaj ĉarmaj skizoj pentrantaj laŭnature ĉiutagajn farojn kaj agojn de rumanaj vilaĝanoj, bagatelaĵojn el la vivo de homoj sed ankaŭ de birdoj kaj aliaj bestoj kaj bestetoj — bagatelaĵoj: ekstere, sed pentritaj plastike kun psikologia subtileco.

Dum ni sekvas la simplajn okazintaĵojn ni pli kaj pli interesiĝas pri la internaj movoj, emoj kaj peloj, kiuj ondiĝas en la animoj de la agantoj. La verkisto ne faras analizajn paroladojn, psikologiajn rimarkojn, sed devigas nin rigardante la faktojn enpenetri spirite en la profundan animan vivon de infanoj kaj plenaĝaj homoj, devigas nin partopreni en la doloro de koturnino kun ŝiaj idetoj, kompati la najtingalon mortintan pro malatento de tiu, kiu ĵus kortuŝite aŭdis ĝian ravigan kanton. Li montras per trafa esprimmaniero kiel malĝuste kaj maljuste la homoj, speciale la infanoj, estas prijuĝataj; li do vekas komprenon, indulgon kaj kompaton, kio estas la celo de bona dramo same kiel de bona novelo.

Ĉar Bratescu estas en sia lando famkonata kaj altŝatata verkisto (premiita de la Akademio), ni esperantistoj devas danki al la tradukinto, kiu per sia bona kaj lerta traduko tiun perlon el sia nacia literaturo presentis al la tuta mondo. La libreto ne estas ĉiuparte tre facile legebla; sed tio ne estas pro malbona stilo sed pro la delikata enhavo kaj plejparte — tion sentas tuj la atente leganto ankaŭ la ne Rumana kaj ĝojas pri tio — pro la severa inklino al la nacia kaj vilaĝana esprimmaniero.

Do prenu kaj enpensu, sed ne „traflugu“!

Lud. Siedl.

Sennacieca Asocio Tutm.-Paris.

Karl Marx, lia vivo kaj verko; esp.-igis V. Elsudo. Nro. 5, 90 pĝ., poŝformato, Rm. —.60.

Libreto, kiu anstataŭas libregon. En ĝi oni trovas la plej fame konatajn revoluciulojn kaj spertulojn pri Marks-a idearo. Pri la titole citita temo okupiĝas: R. Lenin kaj F. Engels (vivo de K. Marks), ambaŭ ankaŭ enpenetras profunde en Marks-an sociologion; R. Luxenburg (La Marks-a kapitalo); fine prof. S. Semkovski profundscience resumas la demandon „Kio estas Marksismo?“ Li komparas Darvinismon kaj Marksismon kaj montras, kiel logike Marks kompletigis la teorion de Darvin.

Iomete kritikindaj nur estas kelkaj strangaj esprimoj — ekz.: subbaki farton —, kiujn oni nepre evitu.

M. Lehner-Graz.

Aliaj:

Esperanto-Mondo, int. monata revuo por Literaturo, Tekniko kaj Sciencoj. Admin.: L. Dederichs, Hannover, Sallstr. 124 (Germanlando).

Literatura Mondo mortis, naskiĝis Esp.-Mondo. La redakcio intencas per ĝi restarigi la iaman gazeton „La Revuo“. Bedaŭrinde nek la aspekto nek la enhavo de n-ro 1 atingas la nivelon de tiu eminenta revuo, en kiu ankaŭ nia kara majstro kunlaboris. Sed tio ja povas iom post iom pliboniĝi, se ĉi tiu nova gazeto sukcesos akiri sufiĉan nombron da interesuloj,

kiuj elspezos la certe ne altan abonprezon da 1 Dol. pojare. Ni deziras al la nova revuo bonan sukceson! D-ro Sós.

Korespondado:

S-ro Sigeo Honda, Temma-poŝtoficejo, Osaka, (Japanujo): Pl. P. aŭ L.

S-ro E Herrera Valenzuela, Str. Av. Errazuriz 1070, San Fernando (Ĉilo, Sudameriko): kor. IP.

S-ro Siswosoedirdjo, Tjepogo, Bojalali (Java, Nederlanda Indio): PI.

S-ro Vincente de la Vallina, studento, Str. Santa Domingoll, Oviedo (Hispanujo): PM, Pl.

S-ro N. Zilver, Box H. S. P. 1055, Damrak 95, Amsterdam (Nederlando): PM.

Kie oni renkontas E.-istojn?

Graz.

Esp.-Verein für Steiermark, Geschäftsstelle (oficejo) Radetzkystr. 6/III, Vereinsheim (kunvenejo) „Pastete", Sporgasse 28, Do (ĵ) 20—23 h.

Innsbruck.

Arbeiter-Esp.-Klub (Laborista klubo), Südtiroler Platz, Hotel Sonne, Do (ĵ) 20—22 h.

Esperanto-Klub, Gasthof „Goldener Greif", bei der Triumphpforte, Mi (me) 20—22 h.

Wien.

Aŭstria Katolika Ligo Esperantista, I., Freyung 6 (Pfarrkanzlei), Mi (me) 17—19 h.

I. Wiener Esp.-Verein, I., Schellinggasse 7, Schellinghof, Fr. (v) 19·30 h.

Aŭstria Pacifista Esp.-Societo, III., Henslergasse 3, Hochparterre; Do (ĵ), 19—21 h.

Esp.-Verein der städt. Angestellten Wiens, IV., Schäffergasse 3, Di (m) 17—19 h.

„Konkordo", V., Margaretenplatz 4 (Terrassencafé), Do (ĵ) 19—22 h.

Esp. laboristaro kristana de Aŭstrio, VI., Gumpendorferstraße 39, Do (ĵ); XII., Tivoligasse 38, Mo (l); XV., Beingasse 22, Mi (me); XVI., Rückertgasse 9, F (v) je la 19a.

Viena Akademia Unuiĝo Esp., VII., Neubaugasse 25, Café Elsahof, Mo (l) 19—22 h.

Esp.-societo „Danubio", VII., Neubaugasse 25, Café Elsahof, Mo (l) 19—23 h.

Esperanto Bücherstelle d. Freien Esp. Arbeitsgemeinschaft, VII., Lerchenfelderstr. 23; Auskünfte (informoj): Täglich 18—19·30 h.

Esp.-Bildungsverein „Supren", VII., Kaiserstraße 121, Café, Fr (v) 18—21 h.

Bohema Klubo Esperantista, XV., Turnerg. 9, I. et., Narodni dum, Mi (me) 20 h.

Esp.-societo „Fideleco", Währinger Bürgercafé, XVIII., Staudg. 1. Di (m) 16—19 h.

Esp.-soc. „Kulturo", XVIII., Kreuzgasse 34, Café Hildebrand, Do (ĵ) 19·30 h.

Rekomendindaj firmoj.

Graz.

Café = kafejo:
„Post", I. Haring, Neutorgasse.

Korneuburg.

Bäckerei = bakejo:
Karl Luegmayer (E), Albrechtstraße 3.

Sie zahlen dann für 1934 fortlaufend monatlich 100 gr bezw. 155 gr und bezahlen damit schon im Vorhinein für 1935 ihren UEA-Beitrag und erhalten damit die Prämie, ohne je mehr nachzahlen zu müssen als 100 bzw. 155 gr monatlich.

Jene samideanoj, die den Beitrag für die Zeitung schon für einige Monate für 1934 mit ihrem Abonnement bezahlt haben, bekommen den betreffenden Betrag am Schlusse 1934 rückvergütet, bzw. zahlen dann die letzten Monate im Jahre 1934 weniger, event. nichts.

Die Gruppen werden gebeten, die Beiträge monatlich einzuheben und mit Erlagschein an die AEA zu bezahlen. Mitglieder, die nicht am Sitze einer Gruppe wohnen, zahlen in Briefmarken (event. für 3 Monate) an ihre Gruppe ein.

Sollte jemand durchaus nicht der Organisation beitreten wollen, so möge er weiter treuer Abonnent der Zeitung bleiben und wenigstens so zum Bestehen der Zeitung beitragen.

Eigentlich wäre eine Aenderung der Mitgliedsbeiträge ein Punkt der Generalversammlung! Aber wir können nicht bis Mai warten, weil zu wichtige Dinge für Esperanto auf dem Spiele stehen.

Ich bin überzeugt, dass der Grossteil der österreichischen Esperantisten mit mir voll übereinstimmt und mir auch durch seine schriftliche Zustimmung, dass er (ob er nun Mitglied einer Gruppe jetzt schon ist oder nicht!) ab Jänner 1934 „internationales" Mitglied sein will, die Möglichkeit gibt, weiter zu arbeiten!

Ich leite daher eine **Volksabstimmung** ein und bitte jeden, der mit meiner Leitung zufrieden ist und wünscht, dass ich meine Arbeiten fortsetze mich bis 10. Dezember mit beiliegender Karte zu verständigen unter Angabe in welcher Kategorie er eingereiht zu werden wünscht! (40, 70, 1.—, 1.55) und bei welchem Vereine er ist oder sein will. Die „internationale" Mitgliedskarte berechtigt zum Besuche aller österr. E.-Vereine.

Ich warte samideanoj auf Ihr Signal, ob ich weiterarbeiten soll. Steiner.

Eine grössere Zahl bekannter Esperantisten hat bereits schriftlich zugestimmt!

Die Leitung des Oesterr. Esperanto-Bundes schliesst sich obigem Aufrufe an.

Propagandvespero de Viena E.-Unio.

La 20. oktobro en IV. Magistrata domo (festsalonego) prez. dir. Kaftan salutis la samideanaron kaj gratulis nome de la Vienaj E.-Unio al reg. kons. Steiner pro la distingo per la „Ora Honorsigno" de ICK.

Programo: R. Cech „Nia grup-laboro", dir. Fr. Menacher „La taskoj de E.-instruado", O. Zimmermann „La taskoj de E.-varb-laboro", prez. Steiner „Sukcesoj de AEA", d-ro Mildwurf „Pri Danujo", d-ro E. Pfeffer „Novaj vojoj de praktika propagando".

Braunau am Inn: E-kurseto por soldatoj, gvid. Haselbauer, kiu multe klopodas ankaŭ pri gazetservo.

Krems: Depost 5. X. la grupo kunvenas denove ĉiun jaŭdon vespere en Real-lernejo. La 19. X. komenciĝis nova E.-kurso; gvid. f-ino Prokopp.

Fideleco-Wien — 25-jara.

La 24. okt. festis „Fideleco" en Wien sian 25-jaran jubileon. Vicprez. de AEA kalk. kons. Frey salutis nome de AEA kaj la malhelpita prez. reg. kons. Steiner, prof. Simon kiel kunfondinta membro kaj prez. Cech nome de Danubio. „Fidelico"-prez. kort. kons. d-ro Klečka faris rerigardon je la agado de la pasintaj 25 jaroj kaj kortuŝe memoris la antaŭ 1 jaro mortintan fondinton kaj prezidanton (ĝis lia morto!) Adolf Macho. S-ino Sieel humore prelegis siajn memorajojn, speciale pri la autaŭmilita vivo en „Danubio". Ad multos annos!

„Esperanto-Klubo en Wien" aranĝis la 9-an de Novembro tre bone vizititan lumbildparoladon de registara kons. Hugo Steiner pri „Danujo kaj Svedlando kaj Princlando Liechtenstein". La parolanto substrekis la praktikan valoron de Esperanto en la varbado por ĉies patrolando kaj menciis la diversajn varb-vojaĝojn por „Aŭstrio", de la oficialaj ŝtataj kaj aliaj instancoj ege subtenitajn, dum la lastaj jaroj Li akcentis en ĉeesto de la multaj oficialaj reprezentantoj (ĉi malsupre cititaj) la novajn sukcesplenajn laborojn de AEA (Aŭstria Esperanto-Asocio), i. a. la „Esperanto-servon por la eksterlando per Radio" ĉiumerkrede, kiu agado de semajno al semajno pli kaj pli estas ŝatata de niaj oficialaj instancoj (vidu en „Heraleo", antaŭa numero!). Ĉeestis por financ-ministro d-ro Buresch: D-ro Weisser, por instru-ministro d-ro Schuschnigg: Reg. kons. Schubert, por komerc-ministro Fritz Stockinger kaj por ŝtatsekretario Neustädter-Stürmer: Min. dir. Fuchs, por landestro Reither: Reg. kons. d-ro Hofmockl; plue reĝa Dana konsulo V. V. Broch (ankaŭ en la nomo de ĝeneralkonsulo Meinl), nome de la registaro de l' princlando Liechtenstein: Dir. Hartmann, Magnificenco prelato d-ro Tomek, la rektoro de la universitato Wien; kortega kons. d-ro Schumann (Teknika altlernejo), reg. kons. v. Josch (Akademio de belaj artoj), supera konsil. Langer (por la prez. de la federaciaj fervojoj generalo Vougoin); dir. d-ro Wilhelm (por la prez. de „Aŭstria Trafikoficejo" d-ro Strafella kaj por ĝen. dir. d-ro Steyrer); d-ro Ulrich por deputito kort. kons. Klieber; plue episkopo Tüchler generalo barono Odelga, sekcia ĉefo d-ro Uebelhör, landlernej-inspektoro kortega kons. d-ro Wollmann ktp. La federacia kanceliero d-ro Dollfuss, Vickanceliero Theresienritter Fey, iama-ministro Heinl, prez. de „Ravag" (Radio), petis pardonon pro foresto.

Wir bitten Ihren **Bezugsrückstand** für die Zeit bis .1933. per S. ...4.06 binnen acht Tagen einzusenden. Wir müssen den Drucker bezahlen. Nach den 3. Dezember gehen automatisch Postaufträge an die im Rückstand Befindlichen. Wir bitten, es uns nicht nachzutragen, wenn Ihnen dadurch Kosten erwachsen!

Anekdoto. En ekspozicion de modernaj pentristoj unutage venis Schwind. Li haltis antaŭ la bildo „Diluvo". „Grandioze, bonege!" Jen alkuris la verkisto de la bildo. „Koregan dankon, majstro! Kiel mi ĝojas pri via juĝo!" „Sciu," diris Schwind, „mi ĝojas pro tio, ĉar la tuta nekapabla homaro tie supre devas dronaĉi".

La breĉo. „Tiu ĉi viro postlasis dolorigan breĉon en mia vivo". — „Ĉu vi estis intimuloj?" — „Tute ne, li nur ĉe piedpilkludo elpuŝis miajn du antaŭajn dentojn."

Malflamigita. Mary Pickford reveturis kun sia edzo Douglas Fairbanks al Ameriko el Eŭropo. Kunvojaĝanta riĉega Yankee ŝin rigardis persiste per ardaj rigardoj. Alproksimiĝante New-York la milionulo eluzis momenton, dum kiu ŝi troviĝis sola, montris al la giganta urbego kaj diris: „Ĉi tie mi naskiĝis, sinjorina moŝto!" Mary Pickford lin rigardis kaj respondis „Kiel domaĝe!".

Rimarkindaj presaĵoj

Eld. Rapida Venko, Uppsala

Esperanto-Lehrgang für Selbst- und Gruppenstudium von Th. Kiesenitzky und Fritz Linden. I-a parto, 144 pĝ. Prezo ne montrita.

La verko estas klare skribita kaj bona enkondukilo por komencantoj, konsistanta el 25 ne tro longaj lecionoj. Post la 5. kaj 10. lecionoj kaj je la fino de la tuta verko la aŭtoro ripetas la ĝis nun lernitajn regulojn. Ĉiu sekvanta leciono enhavas ankaŭ „ŝlosilon" por malfermi la „trezorejon" de la antaŭaj taskoj. Diferenco inter la du „movadoj" — ĝenerala kaj laborista" — por la aŭtoro ne ekzistas, li dediĉas sian verkon al la tuta esperantistaro. Kelkaj regulojn estas sufiĉe malfrue instruataj, ekz. la uzo de la akuzativa-n (§ 34) kaj de la imperativo (§ 52). Rilate la unuopajn paragrafoj mi rimarkigu la jenon: § 22 por la derivado de adverboj ne ekskluzive servas la finaĵo -e; § 42 E-prepozicio tamen po is influi la sekvantan vorton (komp. en la mondon); Dua ripetado XX tem s nur pri la rekta objekto; § 90 pli bone: „La aglidoj levis la kapojn"; § 133 ĉiutage pli paliĝis (ne indikita preseraro); § 145 laboro ne komencas, sed komenciĝas (la sola gravega eraro de la lernolibro); anst. „premfero" mi p efe us la esp imon „gladilo"; § 165 „mi petas" kiel respondo al sinsenkulpiganto estas germanismo (pli bone „vi ne ofendis min" aŭ similaĵo). En la aldono „konversacioj" en la paragrafo rilatanta al leciono 12: ĉu estas eble ktp. Rilate la lastan paragrafon oni estas scivola kie aperis la cititaj „Gajaj horoj por esperantististoj". Fine mi volas precipe laŭdi la koncizecon de § 114 lasta alineo (tabelvortoj), sed akcenti, ke gramatiko ŝajnas al mi pli grava ol opinias laŭ enkond ka aserto la aŭtoro. Krome oni ne diru pli ol estas pruvebla (kiomoble R. estas pli facila ol nacia lingvo, neniu decidos; sufiĉas, ke ĝi estas multe pli facila).

Dro Biehler.

British E.-Association, London.

„The Tenth Book of Homer,s Odyssey", translated into Esperanto Hexameters by Giles Dixey.

Estis belega entrepreno traduki la du famajn episodojn de la Odiseo, rakontitajn en la deka epopeo: la aventurojn, kiujn la herooj travivis depost sia alveno ĉe Ajolo ĝis la adiaŭo ĉe Kirkeo, forsendante ilin Had(es)-on. Mi jam komence diru, ke la tasko entute bonege sukcesis — lingve kaj laŭritme. Gravaj eraroj en la tuta traduko, ampleksanta 574 versojn, nur malmultaj okazis. Mi notis jenajn: v. 36 ne „el" sed „de" Ajolo Odisjo ricevis sian donacon; v. 72 homo nur estas aŭ „kulp-inda" aŭ „kulpiginda"; v. 144 la Tagiĝo (Eoso) ne „perfektigas" sed „finas" tagon; 149 „fajrfumo leviĝi ŝajnas", sed ne „esperas"; 297 oni povas „edzinigi", sed ne „edziĝi" diinon; 440 „por li per tio fortranĉi la kapon" (anst. „por al li tiel fortranĉi . . ."). Interesaj estas jenaj tradukoj: 14 regali (greke: philein = ami, ame trakti); 47 for ĉiu enhavo kuregis (greke: ĉiuj ventoj forkuris); 73 mi konfesas devigon (moi themis esti = ekzistas por mi leĝo); 94 trankvilaĵo vitreca (leuke = blanka; travidebla vitro ne ekzistis en la antikvaj tempoj); 319 ŝi vokis kaj klare direktis (epos T'ephat' ek t'onomazen = diris kaj elparolis la vorton); 359 grade varmiĝis la akvo (bonega traduko de la greka imperfekto: ekaiéto); 398 la rikolto de l' drogo (greke: kiujn estigis la drogo); 539 kiom restadas (metra keleuthu = la mezurojn vojaĝajn). Kelkfoje vorto estas aldonata al la originala teksto; 5 la „lacaj" kunuloj; 548 la dolĉan „floreton" de dormo (mi nur konstatu, sed neniel mallaŭdu tion!). Pli da rajto havus mallaŭdeto pro piiigo de la t. n. spondeaj versoj (12, 354; la sola originala estas forigata). La stranga vortordo en la v. 184 oni stus eble povinta jenmaniere „ripari": Sidis ni dolĉan vinon kaj kvanton imensan viandan — konsumante.

D-ro fil. Biehler.

Sennacieca Asocio Tutmonda, Paris.

„Komentoj al la komunista manifestacio", trad. el la angla kaj kompilis T. Veder. Formato 11×17 cm, 56 paĝoj; prezo fr. fr. 3.60.